

Seite der kulturkämpfenden Regierung gewesen sei. Das und nicht Wahrheit war Zweck der Arbeit Hahn's.

Einer solchen unerträglichen Fälschung kann man nicht besser entgegenwirken, als indem man alle Altentstücke sammelt und unverfälscht neben einander stellt. Das hat Siegfried gethan. Dafür muß ihm nicht nur das katholische Deutschland, dafür wird ihm die Geschichte einst dankbar sein, denn dadurch kann sie die Wahrheit erfahren und sich retten.

St. Pölten.

Prof. Dr. Scheicher.

Katholische Christenlehren von einem Priester der Diöcese Trier.
Mit kirchl. Erlaubniß. Verlag von Rik. Breisdorf in Luxemburg.
1881. 8°. 452 S. Preis? —

Diese Christenlehren haben keine Vorrede, worin man über die bei der Abfassung maßgebenden Gesichtspunkte Aufschluß erhalten könnte. Jedenfalls wollte der ungenannte Verfasser zunächst kein Handbuch zur Erklärung irgend eines Diöcesanatechismus bieten. Das Buch ist in der bei Katechismen vielfach üblichen Reihenfolge des Stoffes, aber nicht in Fragen und Antworten verfaßt und nimmt einen höheren Standpunkt ein, als der für Volksschul-Christenlehren berechnete; es gewährt unter gründlicher Würdigung der Zeitverhältnisse den Erwachsenen eine wohlgeordnete Darlegung, was es heißt, ein Christ zu sein und was man als solcher zu glauben und zu thun hat. Nach einer Einleitung vom Ziel und Ende des Menschen ist der Stoff in 4 Hauptstücke getheilt: I. der Glaube, II. die Gebote, III. die Gnade (Sakramente, Sakramentalien), IV. das Gebet und die Betrachtung. Jedes Hauptstück zerfällt in mehrere Abschnitte; so hat das I. Hauptstück 10 Abschnitte: von Gott, Trinität, Schöpfung, Sündenfall und Vorbereitung der Erlösung, die Person des Erlösers, das Werk des Erlösers, die Kirche, das Gericht, die Gemeinschaft der Heiligen und Vollendung. Ähnlich ist die Gliederung bei den anderen Hauptstücken. Bei den einzelnen Lehren ist jedesmal ein klar formulirter, fettgedruckter Hauptsatz an die Spitze gestellt und die nähere Ausführung und Begründung in numerierten Absätzen angereicht. So hat das Buch im Ganzen 110 erklärte Hauptsätze.

Ueberall legt der Verfasser ein besonderes Gewicht auf die biblische Begründung; die gebrauchten Schriftstellen sind sehr zahlreich, meist gut gewählt, sorgfältig übersetzt und genau in den Context verwoben; wo es nöthig schien, sind sie durch eine Paraphrase in Klammern erläutert. Sämmtliche sind durch gesperrten Druck kenntlich gemacht und an der Spitze des Buches übersichtlich verzeichnet. So liebt es der hierin gewandte Verfasser durchaus, die Lehren mit den Worten

der Bibel zu begründen. Citate aus den Vätern oder anderen Schriftstellern findet man im Buche sehr selten; auch sind Bilder, Gleichnisse und Beispiele — außer denen aus der hl. Schrift — wenig angeführt. Dagegen ist die Kirchengeschichte mehrfach verwendet und am Schlusse der einzelnen Abschnitte eine kurze Uebersicht der entgegengesetzten Irrlehren gegeben. Die ganze Darstellung ist blündig und präcis, manchmal skizzenhaft, aber doch klar, ernst und der erhabenen Wahrheiten durchaus würdig. Ohne merkliche Verschiebung des Ebenmaßes sind die für unsere Zeit besonders wichtigen Lehren eingehender behandelt: so bei der Schöpfung der Unterschied von Thier und Mensch, die Geistigkeit und Unsterblichkeit der Seele, die Abstammung von einem Paare; beim 9. Abschnitt die auf die Kirche bezüglichen Lehren; beim 4. Gebot Gottes die Verhältnisse, welche mit der Gliederung der menschlichen Gesellschaft zusammenhängen; bei der Lehre vom Eigenthum und Erwerb ist ein vorzügl. Excurs über die jetzige „sociale Frage.“ Hierin beurtheilt der Verfasser gründlich und unbefangenen die Zeitercheinungen nach den Normen der kirchlichen Lehre.

Kirchlich correct, wofür die Erlaubniß bürgt, ist der Verfasser in Behandlung des Stoffes durchaus selbstständig. Wir wollen nur Einzelnes erwähnen. Bei der Lehre von Gott ist in einem eigenen Satz als das Wesen Gottes dies bezeichnet, „daß Gott nicht von Außen her, sondern aus sich ist.“ Die Eigenschaften Gottes sind eingetheilt in solche, die der Mensch nicht nachahmen, und in solche, die er nachahmen, wenn auch nicht erreichen kann. Im Abschnitt von der Person des Erlösers ist die dogmatische Lehre über Maria angefügt und bemerkt: „Die Kirche hat immer geglaubt, daß Maria auch dem Leibe nach bald nach dem Tode in den Himmel aufgenommen wurde.“ Die kath. Kirche ist definiert als „die eine von Christus selbst gestiftete Gemeinschaft von Menschen, in welcher er sein Lehr-, Priester- und Hirtenamt fortsetzt und deren sichtbares Haupt der Papst ist.“ Hierzu möchte bemerkt werden, daß in eine gute Definition die Leitung des hl. Geistes hereingenommen sein soll: weshalb immer noch zu den besten Definitionen der Kirche jene gehört, welche Möhler in seiner Symbolik § 36 gibt. Eigenthümlich ist die Reihenfolge bei den letzten Dingen, wo die Lehre vom besonderen und allgemeinen Gericht, der Gemeinschaft der Heiligen und allgemeinen Auferstehung vorangestellt ist. Im 3. Hauptstück, wo die Lehre von der Gnade und Rechtfertigung mit feinem theologischen Takt ziemlich ausführlich behandelt ist, ist mir aufgefallen: „Das allerheiligste Altarssakrament ist der verklärte Herr Jesus Christus, welcher unter der Gestalt gegenwärtig ist.“ Zwar sucht der Verfasser dieses Moment, welches er, abweichend von den gewöhnlichen Bestimmungen, in die Definition herein-

genommen hat, S. 333 auch auf das letzte Abendmahl anwendbar zu erklären. Wir müssen es uns versagen, auf diesen zarten Punkt hier näher einzugehen, sowie auf seine Bestimmung des hl. Messopfers, dessen Wesen er in den Willen des Heilandes setzt, sich unter den Gestalten von Brod und Wein seinem himmlischen Vater zu opfern, welchen Willen er äußerlich zeigt darin, daß er sich gegenwärtig setzt in der Absicht, daß die Gestalten getrennt sind und „gestört“, — es soll wohl heißen zerstört — werden. —

Es dienen diese Christenlehren, wie man sieht, vorzüglich zum Selbstunterricht für Laien von einiger Bildung; solche können daraus, wenn sie dieses Buch nicht bloß lesen, sondern förmlich betrachten und überlegen, nicht geringe Erkenntniß und Erbauung schöpfen. Es ist natürlich, daß es auch den Geistlichen zu Predigten und Christenlehren (für Erwachsene) viel Nützliches bietet. In einiger Uebearbeitung könnte das Buch für Lehrerbildungsanstalten und ähnliche Schulen dienen. Die Schreibweise ist nach neuer, revidirter Orthographie.

Hopferau bei Jüssen, Baiern.

Josef Holl,

Pfarrer und k. Distrikts-Schulinspektor.

Rituale Romanum Pauli V. P. M. jussu editum et a Benedicto XIV. auctum et castigatum, cui novissima accedit Benedictionum et Instructionum appendix. Editio tertia accuratissima a sacr. Rituum Congregatione approbata. Ratisbonae 1882. Sumtibus, chartis et typis Fr. Pustet.

Der in dieser Quartalschrift 1882, Heft III, besprochenen zweiten Ausgabe des R. R. in 12^o ist rasch aus derselben Pustet'schen Officin eine gr. Octav-Ausgabe gleicher Art gefolgt. Inhaltlich ist einzig die Aenderung geschehen, daß der Ordo supplendi omissa super baptizatum, welcher vordem bloß angedeutet war, jetzt ausführlich dargestellt wurde, und zwar in zwei Paragraphen: super baptizatum infantem et adultum. Das Titelbild ist dasselbe, die Holzschnitte aber, Text und Notendruck entsprechend größer, die Notenlinien nicht mehr schwarz, sondern roth. Diese neueste Ausgabe präsentirt sich als ein höchst würdiges Ritualbuch.

Wohl hat der Priester die Pflicht, das Diöcesan-Rituale zu beobachten, und er darf den darin festgesetzten Ritus nicht nach Belieben verändern. So jagt das Wiener Prov.-Concil des J. 1858 Tit. III. c. 1: Sacerdotes, a quibus mysteria salutis dispensanda sunt, . . . ceremonias ritusque omnes Ritualis dioecesani ad normam accurate persolvant. In allen jenen Fällen hingegen, für welche im Diöcesan-Rituale keine Vorsorge getroffen ist, muß